

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 80 Rpf., bei Lieferung frei Haus 85 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsansgabe für Abholer täglich 9-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftmattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 188

Sonnabend, den 13. August 1938

90. Jahrgang

Unverhüllte Deutschenhebe

Die Prager Boulevard-Presse provoziert

Es ist für die Deutschen in der Tschecho-Slowakei schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Deutschenhebe, die in fortgesetzter Folge die Gasse zur Gewaltaktion gegen die Deutschen ermuntert, von ganz bestimmter Seite hervorgerufen und gelenkt wird. Selbstverständlich leistet vor allem die Prager tschechische Boulevard-Presse der Deutschenhebe nach Kräften Vorschub. Und zwar macht man auf die geeigneten Objekte stets nach einem bestimmten System ausgiebiger Reklamationen aufmerksam. Dabei werden die Treffpunkte des deutschen Lebens herausgesucht, die unter Angabe ihrer Lage, der Hausnummer und weiterer eingehender Informationen genau beschrieben werden. Damit erhalten die Provokateure ihr Marschziel und tauchen mit ihrem allem Anschein nach bezahlten Gesindel auch bald an den beschriebenen Stellen auf. So ereignete sich dieser Tage ein derartiger Zwischenfall in dem deutschen Haus, der nur durch die Besonnenheit der Deutschen nicht zu ernstlichen Folgen führte.

Im übrigen gibt man sich in der offiziellen Presse durchaus keine Mühe, eine gewisse Regie von oben her in der Anordnung der Stimmungsmache zu ver-

bergen. So hält man es angesichts der Anwesenheit von Lord Runciman für geboten, darauf hinzuweisen, daß die Gewaltaktionen gegen die Sudetendeutschen jetzt unterbleiben müßten, damit sie nicht bei den Verhandlungen zum Nachteil der Tschechen ausgenutzt werden könnten. Man beliebt dabei von der „feindlichen Propaganda“ zu sprechen.

Tschechische Boykott-Aktionen

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet aus Mährisch-Odrau über neue Boykott-Aktionen, die gegenüber den polnischen Kaufleuten seitens tschechischer Staatsbeamter und der tschechischen Bevölkerung bei Jablontowo angewandt werden. Besonders starke Ausmaße habe der Boykott bei einem der polnischen Kaufleute angenommen, der seine Kinder in die polnische Schule schickte. Nach einer weiteren Meldung versuchen die jüdischen Industriellen im sudetendeutschen Grenzgebiet eine Panikstimmung hervorzurufen. In den letzten Wochen haben nach dieser Mitteilung jüdische Firmen ihre Zentren und Warenlager aus dem sudetendeutschen Gebiet nach Prag verlegt.

Sudetendeutschen trotz schwerster Herausforderungen durch die Tschechen mit einer wahren Himmelsgebild Disziplin halten, um ja nicht die schwebenden Versuche für die nationalpolitische Ordnung zu füren, verankerten tschechische Organisationen und sogar Regierungsparteien Gefühlsgebungen im sudetendeutschen Gebiet, wodurch die Lage aufs neue in unverantwortlicher Weise verschärft wird.

Wie die „Zeit“ aus Znaim in Südmähren meldet, herrscht unter der deutschen Bevölkerung dieses hart bedrängten Bodens große Erregung darüber, daß am kommenden Sonntag in Baumöhl eine tschechische Kundgebung geplant ist, die nach einer Meldung des tschechoslowakischen Pressbüros ein „Wehrtreffen der Grenzer-Korporationen aus Südmähren“ sein wird und unter dem Protektorat militärischer, behördlicher und politischer Repräsentanten steht. Die deutsche Bevölkerung von Baumöhl, so schreibt die „Zeit“ weiter, die über ein Drittel ausmache, sehe darin eine nationale Demütigung.

2000 sudetendeutsche Beamte vertrieben

Zu den alltäglichen Maßnahmen, die als Schilane gegen das Sudetendeutstum in der Tschecho-Slowakei angewendet werden, gehört die Entblösung sudetendeutscher Gemeinden von der sudetendeutschen Volksgruppe angehörenden Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst. Ein für sich selbst sprechendes Beispiel ist der Fall in dem rein deutschen, nahe der Grenze in Böhmen gelegenen Kurort Eichwald. Hier befand sich bisher noch ein sudetendeutscher Postbeamter in Dienst. Nunmehr ist auch dieser letzte sudetendeutsche Beamte der dortigen Postverwaltung nach Tschelitz verlegt worden.

Welch großen Umfang die oben bereits gekennzeichneten Tschechisierungsmassnahmen angenommen haben, geht aus einer Entschließung des Reichsverbandes der Deutschen Postbeamten hervor, in der darauf hingewiesen wird, daß im Postdienst im sudetendeutschen Gebiet nicht weniger als 7000 sudetendeutsche Beamte fehlen, die seit der Gründung des tschechoslowakischen Staates tschechischen Beamten Platz machen mußten.

Blindwütige Zensur gegen die Wahrheit

Im Amtsblatt der tschechoslowakischen Republik werden 82 Beschlagnahmen bekanntgegeben, unter denen sich 75 reichsdeutsche und 5 sudetendeutsche Zeitungen befinden. Bemerkenswerterweise sind die sudetendeutsche Zeitung „Die Zeit“ und die „Sudetendeutschen Pressebriefe“ beschlagnahmt worden, in denen die Liste der schweren Zwischenfälle veröffentlicht wurde, die sich vom 1. Mai bis 9. August in der Tschecho-Slowakei ereigneten. Ebenfalls ist die Nummer der „Zeit“ beschlagnahmt worden, in der die Grabrede Karl Hermann Frankls bei der Beisetzung des ermordeten SdP.-Mannes Paierle veröffentlicht wurde.

So läuft Prags Zensurmaschine auf hohen Touren, um die Wahrheit niederzuwalzen. Aber die Wahrheit ist immer stärker gewesen als eine kindische Verbotstaktik.

Abbruch des deutsch-englischen Jugendlagers

Die englischen Gäste im Hochlandlager Königsdorf Am Freitag mittag trafen im Hochlandlager bei Königsdorf auf Einladung des Reichsjugendführers die vierzig Teilnehmer des deutsch-englischen Jugendlagers zu einem kurzen Besuch ein. Einen nachhaltigen Eindruck machte auf die englischen Gäste die disziplinierte Haltung der im Lager versammelten 3000 SA-Führer. Mit besonderem Beifall belohnten sie den Trommler- und Fanfarenzug des Jungvolkstammes Widdember. Vor ihrer Abreise dankten die Engländer den deutschen Kameraden herzlich für die ihnen erwiesene Gastfreundschaft und versprachen, im nächsten Jahr wieder nach Deutschland zu kommen.

Militär mischt sich in Politik

Störungsfeuer gegen die Verhandlungen mit den Sudetendeutschen

Während die tschechische Regierung nunmehr ernstlich Anstrengungen macht, die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei durchzuführen, häufen sich die Vorstöße tschechischer Parteien und Verbände, die Hodscha von vorn herein die Hände binden wollen. — Demonstrativ wird die Regierung gewarnt, bei den Verhandlungen auf nicht-parlamentarischem Boden „zu weit gehende“ Zugeständnisse zu machen.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist ein Aufruf des Verbandes der tschechischen Offiziere, der in der Zeitschrift des Verbandes „Dostojnické Listy“ veröffentlicht wird. Darin heißt es u. a.:

„Die Autorität des Staates darf unter keinen Umständen geschmälert, untergraben oder herabgesetzt werden, nicht durch eine einzige Tat, nicht durch ein einziges Wort mehr! Von dieser Stellung darf kein Rückzug angetreten werden. In ihr können wir leben und arbeiten, verteidigen und kämpfen, wir können sterben, aber wir können nicht mehr zurückweichen, nicht um einen Schritt, nicht um einen Fußbreit.“

Es erregte in politischen Kreisen Aufsehen, daß auf diese Weise die tschechoslowakische Armee sich in die Politik einmischte, denn es ist kein Zweifel, daß mit dieser Aufforderung gegen Zugeständnisse an die Sudetendeutschen Stimmung gemacht werden soll.

Die Staatsautorität bedroht niemand, ausgenommen jene tschechischen und marxistischen Kreise, die unter dem Deckmantel der Staatsautorität eine Willkürherrschaft im sudetendeutschen Gebiet aufzurichten trachten. Es ist im allgemeinen nicht üblich, daß der offizielle Verband eines Heeres mit politischen Forderungen in einem derartigen Ton an die Regierung herantritt.

Für den Friedenswillen maßgebender tschechischer Kreise ist diese Einmischung von militärischer Seite ebensowenig ein gutes Zeichen, wie für die in dieser Armee herrschende Disziplin.

Es wäre interessant, zu wissen, wie Lord Runciman die so geschaffene Lage auffaßt.

„Mit Prag nicht zufrieden“

Dr. Hlecko über das Ergebnis seiner Reise Dr. Hlecko, der Führer der slowakischen Delegation aus den Vereinten Staaten, die den Pittsburger Ver-

trag in der Tschecho-Slowakei brachte, hat seine Rückreise angetreten, und zwar auf dem Weg über Polen. Dort sprach er bei einer Reihe von Presse-Empfängen, Diners usw. Seine Ausführungen waren durchweg scharf gegen Prag gerichtet. So erklärte er z. B. in Czestochau bei einem vom dortigen polnisch-slowakischen Verein veranstalteten Mittagessen auf die Frage eines Vertreters des polnischen Nachrichtenbüros PNL, ob er mit den Ergebnissen seiner Reise zufrieden sei: „Mit dem vom Präsidenten Dr. Beneš, Ministerpräsidenten Dr. Hodscha und anderen dargelegten Standpunkt der Prager Regierung sind wir absolut nicht zufrieden. Hingegen befriedigt uns der Standpunkt des slowakischen Volkes, das voll und ganz hinter dem Pittsburger Vertrag steht.“

Ungarn bei Lord Runciman

Besuch des Abgeordneten Frank

Nach einer Meldung des tschechoslowakischen Pressbüros hat Runciman am Freitag eine Delegation der Vereinten Ungarischen Nationalpartei empfangen und mit ihr über das Memorandum verhandelt, das die Partei ihm vor einiger Zeit vorgelegt hatte. — Nachmittags 3.30 Uhr stattete der sudetendeutsche Abgeordnete Frank Lord Runciman einen Besuch ab.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen!

Barcelona dankt Prag für „die Notspanien gewährte Unterstützung“

Außerordentlich bezeichnend ist es, daß die halschweißigen Machthaber, wie aus Barcelona in Bilbao bekannt wird, in einer „amtlichen Mitteilung“ der tschechoslowakischen Regierung Dank aussprechen für „die Notspanien gewährte Unterstützung“, die bisher mehrere Millionen Kronen betragen habe. Demnächst würden weitere umfangreiche „Sendungen“ des tschechischen Hilfsausschusses erwartet.

Tschechische Grenzer heken

Systematische Störung der Runciman-Mission.

Während Lord Runciman sich eifrig um eine Vermittlung im tschechoslowakischen Konflikt bemüht und die

